

25 April 85

Dear Eduardo,

as I was back again in Berlin I have found the many photos which you've sent. Thank you very much... I send to you now the critic of me about your concert in Westberlin. I hope you can read it and maybe it's useful for you...

As we have spoken, I will contact ~~max~~ my friends in Istanbul for a concert of you there and I hope that it will be possible. If you can send to me a little bit of material about you and also the concrete situation with your passports, I will send the information then immediately to Turkey. Also the critic of your concert and the interview I made will in the next weeks appear in a journal in Turkey...

I wish you the best in Paris...

Adios amigos

Tayfun

A handwritten signature in red ink, appearing to be 'Tayfun', with a stylized flourish at the end.

...eine neue Eiszeit? Schwächen kann der Bühne, neue experimentelle Schülertheater werden bezeichnet werden eingeschlagen, weiterzuentwickeln. Nicht zuletzt auch solchen reizvollen Versuchen ein gelungener Akteure und Zu-

... bald neue Aufführungen
Efl Kreis

ITZER?

Berlin, den 25.1.85
...versen Diskussion
...ebte Narren' ist die
...so gering, daß das
...ir diese Inszenie-
...abruar täglich um 20
...n 9.2. bis zum 15.2.
...seinen Schnitzler-
...stl' geben. Die Direk-
...künftige Generalin-
...einspringt und sel-
...us hilft. Der weitere
...nächsten Tagen mit-
...remiere 'Ein Volks-
...ut Lange mit Heide-
...l Fritz Lichtenhahn)
...21. März sein.

Dr. Knut Boeser

ILIN GRUND

...zeitungs-Redaktion,
...grund würden uns
...ch bedanken, wenn
...t am 28.1., daß Ber-
...28.1. um 23 Uhr in
...egligt, Rheinstraße
...ch irgendwie in den
...ringen sein. Vielen

bittel

...erliner Untergrund
...reation Rebell', die
...ene Konzert im Loft
...hr darf dort getanzt

...ußen und manchen
...ung zur Entschuld-
...zu waschen. Aber in
...unangenehm nach
...anz auf dem Vulkan

ein weiterer konsequenter Schritt in die falsche Richtung. Dieser Konflikt ist glaubhaft und eindrucksvoll dargestellt, viele andere Aspekte fallen leider unter den Tisch. Die kontinuierliche Entwicklung des Burschen Woyzeck, der zu medizinischen Experimenten mißbraucht wird, nur noch Erbsen essen darf, dessen Freundin ihn hintergeht und der deshalb noch verspottet wird - das Wechselspiel von physischer und psychischer Einwirkung, das ihn in Wahnvorstellungen ver-

Mann es vorzieht, sich mit seinen Problemen in Einzelkämpfermanier allein zum Ende des Textes durchzuschlagen. Woyzeck folgt mehr einem Kismet als daß er auf Umwelteinflüsse reagiert. Ein größeres Maß an Geschlossenheit würde der Aufführung bestimmt gut tun. Alles in allem gesehen ein problematischer, aber nicht uninteressanter Versuch, sich dem Text zu nähern, der dem Zuschauer etliches an Bereitschaft abverlangt.

Theobald

»VIVA LA MUSIK!«

Quilapayun in der Passionskirche

Sechs fröhliche Gestalten in ihren dunklen Ponchos... Vor dem gekreuzigten Jesus blasen sie in ihre Zamponas, raspeln an ihren Charangas und pauken heftig auf ihrem Tambor... Sie kritisieren die Linken, also sich selbst, ohne aber borniert und besserwisserisch zu sein; sie machen Mut, ohne sich in den tausendmal zerkaute Klischees selbst zu verlieren; sie experimentieren, nicht weil sie nichts Besseres zu produzieren wüßten... Wir sprechen von Quilapayun, der chilenischen Musikgruppe, die Samstagabend in der Passionskirche gastierte und dabei Lieder sang über Freiheit, Liebe, Tod und Frieden, über Pinochet, Galileo Galilei und Lorca...

Sie begannen ihr Konzert mit einem Begrüßungsstück im 10/8-Rhythmus, danach spielten sie ein Stück mit Akkorden (eines »Crumar«-E-Pianos, übrigens des einzigen elektrischen unter ihren Instrumenten), die bisher in der Popmusik aber tausendmal benutzt worden sind und man/frau fragt sich nur, was für Neuligkeiten sie von solchen klischeehaft bearbeiteten Popharmonien erwarten?... Als aber Mitglieder der Gruppe anschließend aus alten »Büchern der Weisheit« lasen, gab es ein reizvolles Kabarett, Gags und Politik. Auch die darauf folgende Parodie — »Der Dialog verhärtet sich« —, wobei jeder mit einer Zeitung auf der Bühne, zähneknirschend und mit größtem Elan »seine eigene Linie vertretend« Nachrichten aus der Welt liest, war ein warmer Wind unter den — leider, muß ich sagen, arschkalten — Kuppeln des Hauses. Die letzten Stücke »La Muralla«, »La Vida Total« und »Canto Negro« überzeugten uns noch einmal von ihrer rhythmischen Wärme, von ihrem erfahrungsvollen, gut balancierten a cappella-Singen. Besonders »La Vida Total« zeigt einen interessanten, experimentierfreudigen Aspekt.

Sie befreien sich von der Exotik der authentischen Volksmusik und versuchen durch neue Tonarten, dissonante Akkorde und schlagkräftige rhythmische Unterbrechungen durchkomponierte Werke zu schaffen, die die Realität einer Zeit der Angst, des Abgrundes und des Schweigens — vielleicht nicht nur in Chile — besser wiederzugeben vermag...

»Macchu Pichu«, ein Instrumentalstück, eröffnet den zweiten Teil des Konzerts. Das darauffolgende »Es el Como«, ein Lied über die Rückkehr der Exilchilenen nach Chile, benutzt ein 5/8-Tempo, akzentuiert mit Händeklatschen und »eiskalten« Akkordreihen, die ein Beweis für die »Zuneigung und Affinität« von Quilapayun gegenüber den Herrschenden in ihrem Vaterland sein sollen...

Und jetzt wieder eine Überraschung: Johann Sebastian Bachs Rondo aus der Suite Nr. 2 gespielt mit Zamponas (eine Art lateinamerikanische Panflöte), Eleanor Rigby von den Beatles mit Charango (eine Art lateinamerikanische Gitarre) und ein — französisches — »Vals de Colombe«... Wahrscheinlich wollen sie zeigen, wie international die Musik eigentlich ist und werden kann... Nach parodierten Briefen eines Onkels an seine Nichte (»Ich schreibe dir aus Leipzig, wo die Indianer vor vielen Jahren ihre Wohnungen bauten« oder »I write to you from London not far from Titicaca Lake«) kommt »Plädoyer der Dunkelheit für Galileo Galilei«: Ein farbiges Ensemble der Stimmen, dramatisch-theatralische Atmosphäre, nuancenvolle Mischung verschiedenster Instrumentengattungen. Ganze fünf Zugaben für die überfüllte Audienz der Passionskirche, ein warmes Muchas Gracias von Quilapayun... Adios Amigos, sagen wir zu euch allen, zu den Weggefährten von Allende, Victor Jara und Violeta Parra... Adios...

Tayfun Erdem